

# Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 170 — 24. Juni 1918

Im Mai 614000 Br.-R.-Tonnen versenkt. BfU KriegsSegirm wurden 17 Millionen 730 Br.-R.-Tonnen vernichtet. — Nachlassen der KaMpflMgkeil an der Piavesront. — Feindliche Fliegerangriffe auf belgische Städte. Eine neue 15 Miüiarden-Borlage in Sicht - Die Flucht aus Paris. — Demission des österreichischen Kabinetts.

Die Heeresberichte.

WTB. Berlin. 22. Juni 1918, mittags  
Trotzes Hauptquartier: üetHAer  
KrtesSfA»«pl«tz. HceresgrrrrPpe ves  
Ganeralfelvmarschatts Kronprinz  
Rupprecht von Bayer«. Zwischen  
Arras und Albert dauerten die  
heftigen Teilvorstöße des Feindes  
bis zum Mor gen an. Sie endeten  
mit vollem Mißerfolg für den  
Gegner. Beiderseits der Scarpe, bei  
Borry Lecquerette, Hebuterne,  
Hamel und dem Walde von Arelui  
wurden stärkere englische  
Abteilungen in erbittertem  
Nahkampf zurückgeschlagen. Auch!  
an der übrigen Front trieb der 'Eng-  
länder mehrfache vergeblich!  
Erkundungen vor. Bei Abwehr des  
Feindes und bei eigenen 'Vor-  
stößen südlichj der Somme moifien  
wir Ge fangene. Feindlicher  
Fliegerangriff auf Brügge füg te der  
Bevölkerung Verluste zu.  
Heeresgruppe des deutschen  
Kronprinzen. Südwestlich! von  
Noyon wiederholte der Feind mit  
stärkeren Abteilungen seine vergeb-  
lichen Angriffe. Südlich! von  
Vandelicourt, zwischen Oise und  
Marne erhöhte Tätigkeit des  
Feindes. Mehrfach angesetzte  
Erkundungsvorstöße der Franzosen  
blieben erfolglos. i Teilangriffe der  
Franzosen und Ameri kaner  
nordwestlich! von Chateau Thierh  
wur den blutig abgewiesen. Stes 1.  
GevevalauartierMeiSeru  
iäBt&eaSöEff. WTB. Ber lin, den 22.  
Juni, Amtli cher Abendbericht: Von

den Kampffronten nichts Neues.  
WTB. Berlin, den 23. Juni 1918t  
Wrotzes Hauptquartier.)  
KrßsKK?Kss«plsÄ. Heeresgruppe  
des Generalfeldmarschalls  
Kronprinz, Rupprecht w» Bayer«  
Beiderseits der Somme hielt die  
rege Tä tigkeit des Feindes am Ein-  
nächtlicher Vorstoß der Engländer  
bei Morlancourt, zwischen Ancre  
und Somme, brach in unserem  
Feuer zusammen. Heeresgruppe  
des deutschen Kronprinzen.  
Französische Teilangrifse südöstlich  
von Merry wurden abgewiesen. i  
Der deutsche Bericht. Südöstlich  
von Reims machren wir bei kurzen  
Jnfanteriegesechten mit Italienern  
36 Gefangene. Leutnant  
Löwenhardt errang seinen 28.  
Lustsieg. T«r 1. Generalquartlermei-  
Kerz S&» bett fco Es 5. WTB. Berlin,  
den 23. Juni!. Amtli cher  
Abendbericht: Von den  
Kampffronten nichts Neues.

Bericht des Admiralstabes. U-  
Bootcrfolg im axntnu; Ami. 1 WTB.  
Ber lin, den 22. Junst Amtlich. Im  
Monat Mai sind insgesamt i 614000  
Br.-Rcg.-Tsnkn i für unsere Feinde  
nutzbaren Handelsschiffsraumes  
vernichtet worden. Ter ihnen zur  
Ver fügung stehende  
Welthandelsschiffsraum ist so mit  
allein durch! kriegsische  
Maßnahmen seit Kriegsbeginn um  
rund 17 730 000 Br.-R.-Tonnen  
verringert worden; hiervon sind  
rund 10 828 000 Br.-R.-Tonnen  
allein Verluste der englischen  
Handelsflotte. Nach den inzwischen  
gemachten Feststel lungen sind im  
Monat April außer den sei nerzeit  
bekannt gegebenen Verlusten von  
feind lichen oder im Dienste  
unserer Gegner fah renden  
Handelsschiffen noch! weitere  
Schiffd von rund 56 000 B.-R.-  
Tonnen durch kriegsische  
Maßnahmen schwer beschädigt in  
feindliche Hä sen eingebracht

worden.

Der österr.-ung. Bericht. WTB. Wie  
n, den 22. Juni, mittags!. Amtlich  
wird gemeldet: Tie Kämpfe an der  
Piavefront haben ge stern an  
Heftigkeit abgenommen .Wo die Ita-  
liener, wie in einzelnen Abschnitten  
des Montello und westlich! von San  
Toma, ihre Angriffe erneuerten,  
wurden sie wie früher unter gro-  
ßen Verlusten abgeschlagen. Ter  
Feind verlor zwischen dem 15. und  
20. Juni durch! unsere Flieger und  
durch! Ab wehr von der Erde aus 42  
Flugzeuge. Außer dem büßte er 4  
Fesselballone ein. . < Tie Zahl der  
Gefangenen ist aus 40 000  
gestiegen. Unter diesen befanden  
sich auch eini ge tschecho-  
slowakische Legionen, die sofort  
der durch! Kriegsgesetze  
vorgesehenen standrechtli-, chen  
Behandlung zugeführt wurden . Ter  
Ehef des Generalstabs. WTB. Wie n,  
den 23. Juni, mittags. Amtlich wird  
gemeldet: Tie Kämpfe an der Piave  
waren auch gestern weniger Heftig .  
Nur am Südflügel un serer  
Armeesront nahm der Feind  
nachmittags seine Gegenangriffe  
wieder auf. Sonst überall  
Geschützkampf. Tie schweren,  
wolkenbruchartigen Regen, die in  
der letzten Woche fast täglich in  
Venetien niedergingen und weite  
Strecken der Ebene unter Wasser  
setzten, haben für die Truppen die  
Lasten und Entbehungen des  
Kampfes vervielfältigt. Tie Piave ist  
zu einem reißenden Strom  
geworden, dessen Waffermassen  
wieder holt den Verkehr zwischen  
beiden Ufern auf viele Stunden  
unterbanden. Es ist nur unter den  
größten Schwierigkeiten möglich,  
denKämpfern an der Front den  
nötigen Bedarf an Munition und  
Verpflegung zuzuführen. Um so  
größere Anerkennung ist den  
braven Trup pen zu zollen, deren  
Kampfkraft anch> in solch! harter

Lage ungebrochen blieb. T-er Chef des Generalstab».

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Tie Gefährdung des Ministeriums Cletnenceauk Tas Kabinett Clemeneeau ist in voller Krise. Man bezweifelt, daß Briand der Einladung Clemenceaus, in sein Kabinett einzu treten Folge leisten wird. Wie den N. Zürcher Nachr. zu entnehmen ist, hänge das Bleiben Cle menceaus von Wilson ab. Tie Pariser Schäden. Bei dem jüngsten Fliegerangriff auf Pa ris erlitt nach, einer Meldung des "Progreß" nebst anderen Baulichkeiten ein großes Pariser Warenhaus sehr ernste Beschädigungen. Tie erhebliche Anzahl von Toten und Verwundeten wird der Nichtbeachtung behördlicher Anord nungen zugesprochen. Tas menschenleere Paris. !Paris bietet jetzt laut Times einen ähn lichen Anblick wie im Herbst 1914 .Es herrscht Menschenleere in den Straßen .Tie Regierung bereite sich aus das Schlimmste vor. Es werden alle Zivilisten, die nicht mit der notwendigen Arbeit beschäftigt sind, aufgefordert, {itili an einen anderen Ort zu begeben.

Der Aufenthalt des Zaren. Wie englische Blätter aus Jekaterinburg melden, bewohnt der frühere Zar mit seiner Familie in dieser Stadt ein kleines Haus. Ter Erzarewitsch soll fffkwer erkrankt sein. Tie Lage vcr Sowjetregierung gefährdet. Aus Rotterdam wird berichtet: Innerhalb Der englischen Regierung hat man nach, Infor mationen aus dem Auswärtigen Amte die Auf fassung, daß, die Lage der russischen Sowjetregierung so gefährdet sei, daß sie die imWerden begriffene Krise nicht überdauern wird. Noch vor der Ernte soll nach, dieser Londoner Auf fassung die Umwälzung in Rußland eine bür-

gerliche Regierung ans Ruder bringen, in der die Kadetten die Führung haben sollen. Nach Meldungen aus dem..Haag hat Trotzki eine Proklamation veröffentlicht, worin er die Erwartung ausspricht, daß die Sowjets der gegenrevolutionären Bestrebung und der tsche chisch-slowakischen Banden Herr werden würden. Die ""W lerne\* dazu, dies nicht Me j S'Vf ""\*\* m \* größte Gefahr für die Polschewikiregierung sei, J ° sondern die drohende Hungersnot. Diese wird wahrscheinlich 'dazu führen, sie zu Fall zu bringen. > Tie russische Gegenrevolution. M o s k au, 22. Juni. Tie Erhebung der Tschecho-Slowaken dauert an und erschwert die Verbindung auf den sibirischen Eisenbahnen itnb die Versorgung der Industriezentren mit Lebensmitteln. Tie Lage in Pensa ist ernst ge worden, da sich, die Stadt in der Gewalt ber Aufständischen befindet, die im Besitze vonPanzerautomobilen und Artillerie sind. Ein ern ster Kampf entwickelte sichj zwischen den Sowjcttruppen und den Tschechf-Slowaken. Verstär kungen werden von allen Seiten nach, den be drohten ' Punkten gesandt. Gegenwärtig sind die Tschecho-Slowaken Herren der StäuteMiae, Kozneisk, Tscheljabinsk und der Verbindungs linien. Tie Beilegung der Erhebung läßt sich für die nächsten Tage dank Ver Ergebenheit der tsch echo-slowakischen Truppen an dieSowjets voraussehen, da alle Zwischenfälle nur durch ihre Offiziere und gegenrevolutionäre russische Elemente hervorgerufen sind. Vormarsch! der Tscheche-Slowaken. Rach einer Meldung der Petersburger Te legraphenagentur marschierten die Tschecho-Slowaken nach, der Einnahme von Omsk aus Tobolsk und Jachtin. Tie an Zahl überlegenen tsch,echo-

slowakischen Abteilungen haben dieSowjetstruppen aus Kaventin und Tscheljabinsk Zurückgeworfen.

Aus Rumänien. Der Friedensvertrag mit Rumänien. Äie die Voss.'Ztg. aus Bukarest meldet, unterbreitete in der gestrigen Parlamentssitz- . toan , e5 Mrt /n ung 'Ministerpräsident Marghiloman den Friedensvertrag zur Ratifizierung .Ter von der Regierung dem Parlament vorgelegte Gesetz entwurf zur zwangsweisen Bearbeitung "der Felder ist zunächst aus die Tauer von fünf Jahren angenommen worden. Wie das Regie rungsblatt "Teagul" hinzufügt, war das Ge setz eine Notwendigkeit, um zu verhindern, daß das Volk einer Hungersnot ausgesetzt ist.

Der Krieg mit England. Katze«flei,Wj-Polonaisen i» 'England, l Die deutsche U-Bootsperre, unter der das stolze England leidet, macht sich! von Tag zu Tag unangenehmer fühlbar .In alten Nah rungsmitteln herrscht die größte Knappheit und eine gewaltige Teuerung. Selbst Pferdefleisch ist rationiert. — Sehr bezeichnend für die Not in England ist eine Zeitungsnotiz in letz ter Zeit, die zu denken gibt: "In einem »Bezirke von Süd-London warm die Londoner Bür ger zu einer Katzentzleisch-Polonaise angetre-ten." l Sie Lage in Südafrika. ! Haag, 22. Juni. Die Absplitterungsbe- wegung Südafrikas von England macht nach der südafrikanischen 'Zeitung "Hollands,Zuidwegung Südafrikas von England macht nach der südafrikanischen Zeitung "Hollandisch-Zuid- Afrika" weitere Fortschritte. \$ie nationalisti? sche Partei des Generals Hertzog, die sich! ent schieden gegen den Krieg wendet, i stnun so stark geworden, daß sie das Uebergewicht über die Partei Bothas errungen hat. In der Kap kolonie finden zahlreiche

Kongresse statt, die die Wiedervereinigung der südafrikanischen mit der nationalistischen Partei bezwecken sollen.

Der Krieg mit Italien. Sie Angst um Venedig. Von der italienischen Grenze wird gemeldet, daß die fremden Konsuln von Venedig nach Mailand übersiedelten. Die "Italia" schrieb am Dienstag: Wir müssen bei der Forcierung der unteren Piave und ihres Lagengebietes mit einer Veränderung der strategischen Lage zwischen Venedig und der Brenta rechnen. Die Zeitungen aus Venedig und Treviso treffen seit mehreren Tagen nicht mehr in der Schweiz ein.

Am Balkan. 2ns neue bulgarische Kabinett. Sofia, 22. Juni. (Bulgarische Telegr. Agentur.) Das neue Kabinett setzt sich, wie folgt zusammen: Vorsitz, und Auswärtiges Malinow, Inneres Terkew, Finanzen Lipatschew, Öffentl. o. „ „ sicher tnterricht Kostrinkow, Justiz Professor Tanaliow, Ackerbau Medjarow, öffentliche Arbeiten Muchanow, Eisenbahn Professor Mclow. Die meisten Mitglieder des Kabinetts gehören der demokratischen Partei an. Kostrinkow und Lipatschew sind aus der Radew-Partei hervorgegangen. Der Kriegsminister war bisher der Oberbefehlshaber der 4. Armee, Tarkew, Lipatschew, Muchanow und Mollow, gehörten schon dem ersten Kabinett Melinow an, das von 1908 bis 1911 im Amte geblieben war.

Aus China. Äußerungen des chinesischen Ministerpräsidenten. Laut Tailh Mail erklärte der chinesische Ministerpräsident, man habe in China keinen

Bolschewismus nötig; daher würden chinesische Soldaten in Charbin und an der Grenze mitwirken. Was Deutschland angehe, so mache die große Masse des Volkes keinen Unterschied zwischen Deutschen und anderen Europäern, in dessen habe Deutschland wegen der Ermordung zweier Missionare China gezwungen, Tsingtau abzutreten und wegen anderer Vorfälle habe China später Port Arthur, Talnh und Waiheiwai herausgeben müssen.; Wenn Deutschland nicht gewesen wäre, würde China heute noch etn geMtossene» Ganze» fern

Aus neutralen Ländern. f l Sie Austauschkonferenz im Haag. Haag, den 23. Juni. Der Minister des f Aeußern London hat gestern mittags die deutschen Delegierten der Kriegsgefangenen austauschkonferenz zum Essen eingeladen, an dem auch, unter anderen der deutsche Gesandte Tr. Rosen und der holländische Gesandte in Schweden Dr. von Vradenburg teilnahmen. Die deutschen Delegierten haben heute abends im Hotel Qu de Toelan einige führende holländische Persönlichkeiten, die auf dem Gebiete des Kriegsgefangenenwesens tätig sind, zum Dinner eingeladen. i

nun die Krise gelöst wird, ist uM), nicht zu entscheiden. Die Meinung geht dahin, daß Seidler ein neues Kabinett bilden und mit dem Paragraph 14 weiter regieren oder vielmehr weiter wurseln wird. Zu allem Uebersuß kommt jetzt auch noch eine Regierungskrise in Ungarn. Das Ministerium Wekerle wankt und Gras Tisza wird als Nachfolger genannt. Man braucht also auch dort einen Mann mit eiserner Faust, um Ordnung zu schaffen in dem Chaos, das durch,

die vermutlich, bezahlte Hetzarbeit von Aufwieglern unter der Beamten- und Arbeiterschaft entstanden ist und in Streiks und schlimmeren Dingen feinen Ausdruck findet. —»n-i Tti\*n iimn» m i r i 11 i- .i r ». n i m i iii—r«iimiwiiniunimi l, nirMwimiiT-

Allerlei. Für 100000 Mark Bilder hatte der 27jährige Kellner Max Eck und der 2-Mhrige Pianist Wilhelm Hooregger, der 27jähr. Kellner Wigo Petersen und dessen Geliebte einer Reihe von Leuten herausgeschwindelt. Sie wurden in München festgenommen. Ein heftiger Orkan, ist über dem Tessin (Schweiz) niedergegangen, welcher an den Kulturen großen Schaden anrichtete. Die Reben haben schwer gelitten. Mais, Korn, und Kartoffeln sind fast gänzlich vernichtet. Auch die Obstbäume litten schweren Schaden. Drei Brücken wurden vom Hochwasser weggerissen und die Straßen verschiedentlich durch Erdrutsche unterbrochen.

Bayerische Nachrichten. Die Tiroler Kaiserjägermusik weilte zur Zeit in München. Am Samstag vormittags brachte sie dem König ein Ständchen. Der Oberrassbierr der Israelitischen Kultusgemeinde in München, Professor Dr. Goßmann Werner erlag am Samstag früh halb 3 Uhr im 65. Lebensjahre einem Herzschlage.

Niederbayerische Nachrichten. Müseldau nach, Werdau in Sachsen zum Versand bringen. Diese Ladung wurde jedoch, von Seite der Polizei einer näheren Untersuchung unterzogen und zwar mit Erfolg. Fleisch, Dörrobst, und Nüsse fanden sich in größeren Mengen vor, welche sofort beschlagnahmt wurden. Außer dem Verluste der erwähnten

Produkte wird der Schleichhändler noch, eine empfindliche Strafe zu gewärtigen haben. | ( Osterhasen, 22. Juni. (Hcmstertrick.) Un serer Gendarmerie ist es gestern gelungen, vor Abfahrt des Personenzuges um 9 Uhr vormittags nach, Plattling zwei Hamsterer abzu fangen, welche ein schweres, wohlverpacktes Schwein dem Wege des Schleichhandels zuführen wollten .Einer dieser beiden Schleichhändler war als "Lokomotivführer" verkleidet und so wäre der Gendarmerie beinahe dieser Fang entgangen, wenn die beiden nicht von Winzer her, wo sie mit ihrer Bente über die Donau fuhren, sinalisiert gewesen wären. Neuhausen, 20. Juni. (Vom Herz schlage getroffen) wurde aus einem Wagen, mit dem er in den Wald fuhr, der 59 Jahre alte Gütler Jakob Nagler von Prosmehring. Tie Ochsen des Gespannes hatten sich, losgerissen und wei deten auf einer Wiese. Daraufhin hielt man Nachschau und fand den Nagler tot aus dem Wagen im Walde. Straubing, 23. Juni. (Höchstpreis-Ironie.) Auf dem hiesigen Viktualienmarkt forderte ge stern eine Bauersfrau von Motzing für neun Gänse pro Stück sage und schreibe 40 Mark. Tie "Paradiesvögel" wurden polizeilich, be schlagnahm t . ; 'i Drrauvnrg, 'ZS. Juni. (Schleichhandel im Großen.) Herr Peter Reumann, Landesproduktengeschäft dahier, wollte eine größere Ge-

Tiefer antwortete, daß bereits einmal in die sem Monat Käse verteilt wurde und voraus sichtlich am nächsten Dienstag wieder solcher verteilt werden könne. Auch! die k. Regierung habe in dieser Sache bereits Erhebungen ge pflogen. standen bis jetzt nur 48 Gramm pro Anteil zur Verfügung. Damit sei nichts anzufangen

gewesen. Nun steht das Eintreffen von Weichkäse bevor, sodaß mindestens ein Fünftel- oder ein Viertelpfund zur Abgabe gelangen kann. Dieses Quantum könne dann von den Kaufleuten doch! zur Verteilung ge bracht werden. —\* Ueber Ein koch- und Zusatzzucker richtete Herr M.-R. Kohlndorfer in der letzten Magistratssitzung eine Anfrage an den Leiter der Lebensmittelstelle.

Dieser antwortete, daß noch ein Waggon des Zulagezuckers ausstehe, der aber voraussichtlich! bis Montag einlaufen werde, sodaß die Verteilung am Donnerstag er folgen "könne. "Es gelangen 2 Pfund Einmach zucker und 700 Gramm Zulagezucker zur Ver teilung, somit zusammen 3 Pfund 200 Gramw. Herr M.-R. Kohlndorfer fragte, worauf es zu rückzuführen sei, daß in anderen Städten grö ßere Quantitäten Zucker zur Verteilung ge langen, z. B. in München 4 Pfund>. Im Sinne der Gerechtigkeit müsse auch die Stadt Landshut das gleiche Quantum beanspruchen können. Herr Sekretär Sauter entgegnete, er Labe be reits beim Magistrat beantragt, es solle deshalb bei der Landesverteilungstelle in München Vorstellung erhoben werden. Daraus erging von dort der Bescheid, es Ländle sich! um Einsparungen. München bekomme pro Kopf und Monat 800 Gramm zugewiesen und verteile 750 Gramm. München hat aber mindestens ähnlichen Taraverlust wie Landshut (5 Proz.). Bei wenig Paketzucker aber komme man nicht unter 7 Prozent Taraverlust aus. Das wären bei 800 Gramw 66 Gramm oder ein Rest! von 744 Gramw. Es müßte denn sein, daß! München mehr Paketzucker erhalte. Bei diesem! gebe es keinen Taraverlust. Jedenfalls komme! auch! München nicht unter 5 Prozent Taraver lust aus. Somit

verbleiben noch! 760 Gramm/ sodaß bei einer Verteilung von 750 Grammür! 10 Gramw übrig bleiben. Damit könnte aber nicht so viel etübrigt werden, als die erhöhte' Einkochzuckerntenge betrage. Er könne sich! nur! denken, daß die Großstädte nach! einem anve-' rat Schlüssel beliefert werden als die kleineren Orte. Herr M-iM Kohlndorfer meinte, dies sofle einmal festgestellt werden, denn er sehe nicht ein, warum nich^ alle Orte gleich belle-, sert werden sollen. Herr Sauter fügte üoch an,' in Landshut seien nach, der letzten Volkszählung 22 503 Personen anwesend. Trotzdem seien im mer noch 22 847 Zuckermarken abgegeben, also 344 zuviel. Ties könne nicht allein von Zu lagen, Aufenthaltswechsel etc. herrühren. Er glaubt, daß auch« diese Differenz bei Neuvertei lung der Fleischkarten und deren Kontrolle behoben werde und festgestellt werden kann, welche Familien mehr Marken abgeben, als ihnen zustehen. Wiederholt wurden polizeili-, che Kontrollen vorgenommen, die aber meist ein negatives Ergebnis hatten. Nur wenige Fälle von Mehrabgabe von Marken konnten festge stellt werden. Es könnte dies nur einwandfrei geschehen, wenn bei einer neuen Volkszählung nach dem Beispiele von Regensburg die Abgabe der Volkszählungslisten in den Lebensmittel abgabestellen erfolgen müßte und dort sofort kontrolliert würde, ob die Zahl der Personen mit den abgegebenen Marken übereinstimme. Herr Baurat Scheller regte an, ob es nicht inöglich> fei, mehr Würfelzucker zu bekommen. Herr Sekretär Sauter erwiderte, daß 'Landshut sich wiederholt um Mehrzufuhr von Würfelzucker bemüht habe. Tie Regensburger Fabrik sei auch! entgegengekommen. Es liegt aber ein Rundschreiben der

Lebensmittelversorgungsstelle vor, daß hauptsächlich! gemahlener Zucker zur Verteilung gelangen solle. Hierbei kommt es oft vor, daß die Papiersäcke brechen und dckbei noch! Zucker veraoren geht. Die Kommunalverwaltungen streben schon lange die Zuweisung von Zucker in Nettogewicht an, allein die Reichszuckerstelle lehnte dies stets ab. Neuerdings wurden wieder Vorstellungen in Berlin erhoben. Der Erfolg müsse erst abgewartet werden. Auf eine Bemerkung des Herrn M.-R. i Kohndorfer, daß der einfache Mann draußen es nicht verstehe, warum Landshut immer weniger Zucker bekomme und einmal der Nachweis geführt werden solle, woran dies liege, betonte Herr Sekretär Sauter, daß Passau für 28 Tage 625 Gramm Zucker verteile, also weniger wie Landshut. Der Einmach- und Zulagezucker betrage 3 Pfund. Wir verteilen 3 Pfund 200 Gramm. In Landshut sei aber bezüglich! der Zuckerbelieferung der Apotheken noch keine Abmachung getroffen. Auf die Frage des Herrn M.-R. Hintermeier, womit die Apotheken ihren Himbeersaft einmachen sollen, erklärte Herr Sekretär Sauter, daß Himbeersaft geliefert wer den solle. (Zuruf: Mt Saccharin.) Herr MR. Kohndorfer meinte, es liege da ähnlich! wie bei der Marmelade. Niederbayern müsse als Erzeugungsland der Waldfrüchte diese abgeben und erhalte diese mit Saccharin gezuckert wieder zurück, statt daß ein größeres Zuckerquantum hier verteilt werde. Herr Sauter fügte noch! an, daß bei der Abgabe von Einmach- und Zusatzzucker infolge der größeren Geldausgabe, die von manchen Familien hart empfunden werde, die Geschäftsleute angewiesen werden sollen, den Zucker in mehreren Teilen abzugeben. Er betonte auch noch, daß die langsame Beförderung — vor

kurzem brauchte ein Wagen von Zucker von Regensburg hierher wieder 8 Tage — hindernd in der Verteilung sei. Für Diebstähle von Zucker werde wohl von der Bahn Ersatz in Geld erstattet, aber eine Nachlieferung des Zuckers trete nicht ein. Damit schloß die ausgedehnte Besprechung dieser Angelegenheit. ; i j —\* Das Bürgerrecht wurde verliehen: gegen Gebühr dem Wetzgermeister Sebastian Agerer? gebührenfrei den folgenden Kriegsteilnehmern: Hausmeister Michael Weinzierl, Maurer Joseph Tennerl, Maurer Simon Ecker, Magazinier Simon Eichner, Lokomotivheizer Alois Gahr, Kanonier Josef Graser, Hilfsarbeiter Peter Günzkoser, Volksschullehrer Rudolf Gruber, Volksschullehrer Ludwig Jungwirth, Handelsmann Joseph Krebs (Feldzug 70/71), Brauereiführer Johann Krogler, Feldwebel leutnant Georg Mittermeier, Fabrikarbeiter Max Schmidbauer, Bäcker Xaver Spieglmeier. ! —\* An Fett erhalten wir diese Woche 55 Gramm Butter für den Anteil. 1 —\* Keine Herbstdult. Der Verein richtender Schausteller und die Vereinigung der Meß- und Marktfieranten haben an den Stadtmagistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher um die Wiederabhaltung der Herbstdult gebeten wurde. Zugleich! drückten die Verbände ihre Zustimmung zu ev. Erhöhungen der Platz- und Budengebühren aus. Das städt. Lebensmittelamt wies hierzu daraufhin, daß die Lebensmittelversorgung noch! schwieriger geworden sei, als dies früher der Fall war. Das Stadtbauamt betonte, daß ihm geschulte Arbeiter zum Aufstellen der Buden fehlen. Eine Umfrage bei den Städten ergab, daß Passau, Hof, Bamberg, Rosenheim und Bayreuth keine Dulten abhalte, dagegen in Straubing, Regensburg, Würzburg, Augsburg und Nürnberg

sollte stattfinden. Der Magistrat beschloß nun in seiner letzten Sitzung, von der Abhaltung der Herbstdult heuer abzusehen. —\* Das Kriegswucheramts hatte in einigen hiesigen Geschäften Revisionen abge halten, diese aber auch! auf die Privatwohnungen der Geschäftsinhaber ausgedehnt. Dagegen hatte das Handelsgremium Landshut Einspruch erhoben. Daraufhin ist durch! die Handelskammer Passau nunmehr eine Antwort des Kriegswucheramtes eingelaufen, in welcher an erkannt wurde, daß der untersuchende Kriminalbeamte des Kriegswucheramtes seine Kompetenzen überschritten habe, was das Amt nicht billige. Es bedauert, daß sich der Beamte nicht streng an seine Bestimmungen gehalten habe. Es wird Vorsorge getroffen, daß dies künftig geschehe. —\* Treibriemendiebe sind noch immer in unserer Gegend tätig. In der Nacht zum 20. ds. Mts. wurden dem Gutsbesitzer Leipsinger in Vatersdorf bei Garnzell zwei Ledertreibriemen im Werte von 2000 Mark gestohlen. In dem Sägewerk hatte Leipfinger zur Sicherheit der Riemen, von denen früher schon mehrere kleinere gestohlen wurden, zwei Wächter aufgestellt, die in der Nacht schliefen. Trotzdem wurden jetzt die Riemen gestohlen. Zur Ermittlung der Täter wurde ein Polizeihund von München herbeigeholt, der die Spuren des Diebes in der Richtung nach Moosburg feststellte. —\* Ein anscheinend geistesgestörter Mann von auswärts kam am Samstag nachmittags in einen Laden der Zweibrückenstraße und führte sich! derart renitent aus, daß er von der herbeigerufenen Schutzmannschaft in Polizeihaft genommen werden mußte. —\* Rosendiebe beraubten in der Nacht zum Sonntag die Rosengruppe vor dem Hosgärtnerhaus in unserem

Hofgarten. Als der Hund meldete und Herr Hofgarteninspektor Mörtlbauer Nachschau hielt, entflohen die Diebe, die den Spuren nach bei dem Tore an der Gais eingestiegen waren, in der Richtung zur Stadt. —\* Unsere U-Boote haben im Monat Mai wiederum 614000 Tonnen den Feinden nutzbaren Handelsschiffsraumes versenkt. Da mit ist die Zahl der versenkten Tonnen seit Kriegsbeginn aus 17 730000 gestiegen. Tie Engländer trifft hiervon allein ein Verlust von 10 828 000 Tonnen. Darüber helfen alle Reden der englischen Staatsmänner nicht hin weg und es ist erllärlich!, daß die berufenen Kreise des englischen Seehandels, welche die Wirkung des U-Bootskrieges immer mehr ausreifen sehen, Mit banger Sorge für die künftige Seeschiffahrt Englands betrachten. —\* Jugendabteilung vom Roten Kreuz. Am 25., 26., und 27. ds. M.ts. finden abends 8 Uhr im Gewerbehaue Vorträge der Herren Oekonomierat Nebesky, Kreitierzuchtinspektor Herold und Wanderlehrer Grill statt. —\* Zum Mieteinigungsamt war als Stellvertreter für den Abgesandten der Hausbesitzer Herr Regierungs-Registrator Eimer be stimmt. Ta dieser sein Haus jetzt verkauft hat, ersuchte er um Enthebung von seiner Stelle, die ihm der Magistrat gewährt. Aus die freie wordene Stelle wurde auf Vorschlag desGr undund Hausbesitzer-Vereins Herr Lokomotivfüh rer Karl Büttner bestimmt. —\* Die Erhöhung der gemeindli chen Lustbarkeitsabgabe wurde vom Mi nisterium in widerruflicher Weise genehmigt. Tie Sätze sind bereits bekanntgegeben worden. Tie Erhöhung tritt mit dem 1. Juli in Kraft. Zur besseren Kontrolle der richtigen Abliefe rung der Abgabe sollen künfttg im Benehmen mit den Kinobesitzern die Billettblocks mit

Kontrollstreifen, aus denen Eintrittspreis und Abgabe ersichtlich ist, vom Magistrat abgegeben werden. 1 : —\* Bei m Sammeln von Lindenblü ten werden vielfach! die Bäume stark beschädigt. Tie Hofgarteninspektion schlug daher dem Magistrat vor, künfttg das Sammeln nur noch Personen zu gestatten, welche vom Magistrat hierfür einen Erlaubnisschein erhalten. Das Sammeln ist nur auf den äußeren Zweigen, ev. mit Toppelleiter gestattet. Täs Besteigen der Bäume ist verboten. Wer ohne Erlaubnis schein sammelt, macht sich strafbar. Ter Magi strat stimmte diesen Vorschlägen zu. In der Besprechung kam auch! zum Ausdruck, daß bis jetzt kein Mann zum Flurschutz gefünden wur de und daher der Magistrat noch! immer auf die zwei Leute aus dem hl. Geistspital angewie-! sen sei. —\* Der erste Sommersonntag bot ge- stern wenig sommerliches. Mit einigen Unter brechungen regnete es den ganzen Tag über und dazu wehte ein derart kalter Wind, daß der wärmende Ofen vielfach« wieder in Ehren kam. Nachmittags ging ein kurzes Gewitter über unsere Stadt, dem einige Aufklärung folg te. Es dauerte aber nicht lange und der Regen setzte neuerdings ein. Heute kämpft die Sonne mit den Regenwolken und es ist noch> nicht sicher, wer den Sieg davontragen wird. Ter Ausflugsverkehr war gestern infolge der Un gunst der Witterung stark beschränkt.

! . KWW» tosn Btnntf R9ni|e. (Nachdruck verboten.) 107j Feuer! rief sie laut durch die Tür auf fein erschrecktes Fragen. Helfen Sie, retten Sie! Lorl ist in meinem Zimmer, bringen Sie das Kind in Sicherheit, und denken Sie an Fridrun. Ich muß hinüber zum Turm) der am weiften gefährdet ist.

Tie Ahnengalerie brennt. Sie hörte nicht mehr Ebbo Klas' Antwort. Mit dem Rufe "Feuer!" stürzte sie vorwärts. Alle elektrischen Klingeln im Schlosse ertönten, ein wirres Durcheinander erschreckter Tjienstleute, Rufen und Sch,eien drang noch, an ihr Ohr, da stand sie schpn draußen in dem verschneiten Schloßhof. Sie kannte einen Weg, einen einzigen, den es noch, gab, um zu Weimar zu gelangen. Als Kind war sie ihn einmal voller Gruseln gegangen. 1 Ter Sturmwind riß ihr "mit wilder Ge walt die Kapuze von dem losen Haar. Sie achtete gar nicht darauf. Ihr weißes Nachtgewand schleifte durch, den hohen Schnee, durch den sie kaum den Weg zu her gliedern, Kleinen, halbverborgenen Pforte fand, die in ihrer Er innerung lebte. Wenn die Pforte verschlossen, war? Wenn sie zu spät kam- f , . f Die Nebelfrau. Jetzt hatte sie die steine, versteckte Tür) gesunden. Aber der Schlüssel! Wo war her, < Schlüssel? Undine rüttelte mit wildem Unge stüm an dem alten, morschen Sjsloß. Und kreischend gab es nachj. i \ Halb ohnmächtig vor Aufregung taumelte, Undine in einen dunklen Gang und eine schmale Holzstege empor. ! i 1 Hilf mir doch, lieber Gott, betete sie. Laß ihn nicht sterben, den Ahnungslosen. Gönn mir Zeit, gutzumachen, was ich, gefehlt. Sei barmherzig, du großer, stu gütiger Gott! 1 Sie tastete vorwärts. Draußen aber färb ten schon die züngelnden Flammen den Schnee' blutig rot. I □ i - f 1 i , \* - ' □ □ i ; r Reimar hatte den ganzen Abend gearbeitet. Er wollte noch, heute zu Ende kommen. Mtt Ebbo Klas hatte er das Wesentliche verein bart und seine Bestimmungen getroffen. Nun galt es nur noch, Abschied zu nehmen von Un dine. Er hatte erst gehen wollen ohne ein Wort, aber er konnte es nicht. Es drängte ihn, ihr,

die ihn so tief gekränkt, zu sagen, daß er ihr vergebe, daß er fein Anderes Kiel im Auge gehabt, als ihr Glück, seitdem 'er damals .beim Begräbnis ihres Vaters erkannte: sie oder keine ist deines Lebens Glück und Inhalt. | So weit war es Mit ihm gekommen? Soll te er ihr wirklich diesen'Triumph nicht gönnen? Sollte er ihr sagen, daß er, .Her sich! sv stolz 'von ihr gewandt, am liebsten vor ihr lauf den Knien liegen würde und betteln um ihre Liebe? | Von Tag zu Tag war diese Liebe in ihm gewachsen. Tamals schpn in der Nebelnacht, als er da draußen in den Dünen ftnbine in seinem Mantel an seinem Herzen hielt, hatte ec übermächtig mit sich gekämpft, unt sie nicht wild an fein Herz zu reißen. Länder und Meere hatte er dann zwischen sie und sich! gelegt, aber immer mächtiger war diese Liebe auch, in der Ferne in ihm gewachsen. jFn welch unsinnigem Hoffen und welcher verlangenden Glut hatte dann sein Herz gepocht, als!Undines Depesche ihn zurückrief in den Gorlingshof. Tas war mehr, als er -zu Kossen gewagt! Und bann kam das Schreckliche, das Entsetz liche, die fürchterliche Anklage aus 'ihrem Munde. j ' Ueber Fridruns Ansprüche und Forderun gen lächelte er. Aber Undines Mißtrauen brannte in seiner Brust wie Helles Feuer. (Fortsetzung folgt.)

Dienstesnachrichten. Vahnvienst. Berufen in etatsmäßiger Weise: Eisenbahnsekretär Michael Sperl von Wegscheid zur Ablösegruppe der Eisenbahn direktion Regensburg. In den dauernden Ruhestand versetzt: Lokomotivheizer Friedrich, Fuchs in Landshut.

Mit dem Deutschen Kronprinzen am Chemin des Dames. Aus dem Felde wird uns geschrieben:

Wieder- har das deutschst Schwert zu er neutem Schlage ausgeholt und wieder ist es die Armee des deutschen Kronprinzen, die in Liesen strahlenden Frühlingstagen zu einem Angriff geschritten ist, dessen herrliche Am fangserfolge der üerraschten Welt finden werden, daß das deutsche Volk auf dem geraden Wege zum Siege unaufhaltsam vorwärts fangserfolge der überraschten Welt finden werden, daß das deutsche Volk auf dem geraden Wege zum Siege unaufhaltsam vorwärts schreitet Wege zum schreitet. , i Kampfstätten von weltgeschichtlicher Be deutung sind es, aus denen jetzt erneut die Schlagt tobt. BlutgetränÄ ist der Boden Frankreichs in der einst so blühenden Landschaft .zwischen Soissons und Craonne, in der jetzt seit vier Jahren Europas Völker mit unerhörter -Erbitterung lämpfen. Ueber k sieben Monate rangen die Franzosen im Vorjahre hier um den Chemin des Tames, mehr als eine Viertel- | "r uu Million Menschen kostete ihnen der Kamps, bis er einen Teil des Höhenzuges bei VauxaiUon in ihre Hand brachte und unsere Oberste Hee resleitung, um nutzlose Opfer zu vermeiden!, unsere Linie bis hinter die Ailette zurücknahm. Nun ist der ganze Höhenzug in wenigen Stun den von uns erstürmt worden und in unaufhaltsamen Stoß dringt die Kampffront unserer unvergleichlich, tapferen Angrisssdivisionen über die Aisne und Vesle nach, Süden vor. 1 Für die Armee des deutschen Kronprinzen, an der die feindliche Sturmflut in der Misne—Champagne-Schlacht emporbrandete und unter schwersten Opfern zurückflutete, ein Tag, von unermeßlicher Tragweite, eine swlze Genughtu ung für die Unsumme vom Heldenmut und treuer Hingabe, die hier bewiesen ist. Kein Wunder, wenn es

ihren kronprinzlichstn Ober befehlshaber kurz nach, gelungenem Angriff mit magnetischer Gewalt dahinzieht, wo seine Ge treuen gekämpft und gelitten haben, klaglos und stumm und mit dem ingriwwigen Schwur im Herzen, daß der Tag der Vergeltung kom men wird. / : Durch, das aus vielen Wunden blutende Laon, das durch, das siegreichst Vorwärtsdrin gen unserer Stürmer der sinnlosen Verwü stung durch das feindlhhp Fernseuer entzogen ist, findet das Auw des Kronprinzen seinen Weg durch, das waldige HügelUand, überschrei tet den Ailette-Grund und erreicht die Höhe des Chemins des Tames. Wohin das Auge blickt, ein Bild grauvoller Zerstörung! Der Boden tausendfach, zerrissen und zerstampft vom eisernen Hagel "der Granaten, tiefe Geschoß trichter, hier und da ein Haufe von Steinrümmern, dort ein zersplitterter Baumstumpf. Und über dem allen der srühlingsgrüne Tag und das vieltausendköpfig» Leben und Treiben zahlloser Truppenteile und Kolonnen, die vorwärtsstreben, dem Siege nach,. Ein Ruf der Freude geht die Reihen ent lang, als die schwarze Husarenmütze des Kron prinzen vorn in dem bekannten Kraftwagen sichtbar wird. Ein Zug des Verständnisses liegt auf den Gesichtern. "Natürlich,, der Kronprinz geht auf den Chemin des Tames." Aus zerschossenen Häusern! laufen sie herbei, win ken und jubeln. Hurra, der Kronprinz! Ein herrliche» Blick von oben auf die Aisne-Niederung, auf den Höhen jenseits die Rauchsäulen einschlagender Granaten, hoch in Den Lüsten ziehen unsere Flieger ihre Krekse, — weiter, dem Feinde nach! Ter kommandierende General, der auf der Höhe dem Kronprinz»» Bericht erstattet, hat Gutes zu melden. Es geht



abgeschossen. St. zur See 1918. Wasser >. 11 Grad O. Luft . .  
 Sachsenberger, Führer unserer 10 Grad C  
 dortigen Marine-Jagdsieger, errang  
 seinen 15. Lustsieg. ' . . Der Chef  
 des Admiralstabes der Marine.  
 Keine Reichskanzlerrede. Berlin, 23.  
 Juni. Der Reichskanzler wird morgen  
 den Verhandlungen im Reichstag  
 über den Etat des Reichskanzlers  
 und des Auswärtigen Amtes zwar  
 beiwohnen, aber zunächst nicht das  
 Wort ergreifen. Demission des  
 österr. Kabinetts. Wien, 23. Juni. Der  
 heutige Ministerrat beschloß die  
 Gesamtdemission des Kabinetts<sup>^</sup>  
 aus Rumänien. Jassy, 23. Juni. In  
 der gestrigen, in Jassy  
 stattgefundenen Sitzung der  
 Abgeordnetenversammlung wurde die  
 Antwort auf die Thronrede des  
 Königs Ferdinand vorbereitet, die u.  
 e. die unverzügliche Anerkennung  
 des Friedensvertrages ausspricht.  
 Die Flucht aus Paris. Berlin, 23.  
 Juni. Die Entfernung der Kunstwerke  
 aus den Pariser Palästen dauere  
 fort. Die Massenflucht aus Paris  
 nimmt eine derartige Ausdehnung  
 an, daß die drei nach dem Süden  
 führenden Eisenbahnen die Flücht-  
 linge nicht mehr befördern können.  
 Verletzung der holländischen  
 Neutralität. Rotterdam, 23. Juni.  
 Gestern mittags wurden bei  
 Aardenburg von einem Flugzeug 2  
 Bomben abgeworfen. Ein Knabe  
 wurde leicht verletzt. (Anm. des  
 WTB.: Es handelt sich, um eine neue  
 Verletzung der holländischen  
 Neutralität durch einen englischen  
 Flieger.

Inserate.

Bekanntmachung. Fettmenge für  
 die laufende Woche:  
 42 Gramm Butter. Landshut, den 22.  
 Juni 1918. Stadtmagistrat Landshut.  
 I. V.: Ambros.

Städtische Schwimmschule. 24. Juni